

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bildet die Post sich zum Verkehrshindernis aus?

Der Posttarif für Drucksachen (Teildrucksache und Volldrucksache) scheint den Buchhandel nach und nach abdroffeln zu wollen. So passierte mir jüngst folgender Fall:

Ich versende den bekannten Mengel- und v. Lengerke-Prospekt zusammen mit einem zweiten Prospekt unter Kreuzband als Volldrucksache mit 3 Pf. frankiert. Daraufhin erhalte ich telephonisch Bescheid vom Postamt Stolp. Der Versand sei nicht Volldrucksache, sondern nur Teildrucksache und koste 5 Pf., weil bei meinem Prospekt ein Firmenstempel darauf angebracht sei, der lautet: »Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich (Firma)«. Diese Worte vor dem Stempel machten die Volldrucksache zu einer Teildrucksache; jedes Exemplar kostete noch 2 Pf. Porto mehr. Ich erkläre mich dazu einverstanden und erhalte nun den netten Vorschlag von der Post, zu der verwandten 3-Pf.- noch eine 3-Pf.-Marke zu kleben, oder die bereits aufgeklebten 3-Pf.-Marken von dem Umschlag (mehrere Hundert) abzulösen und eine 5-Pf.-Marke zu kleben. Schließlich kam auf meinen Vorschlag eine Einigung zustande, daß ich den Pauschalbetrag der benötigten 2 Pf. Mehrporto in bar bezahlte.

Ich bat nun, da die Stolper Postbeamten sich über die genaue Auslegung des Tarifs überhaupt nicht klar waren, einen nachträglichen Bescheid von der Oberpostdirektion Köslin einzuholen. Dieser kam und lautet: Die Versendung sei weder Teil- noch Volldrucksache, sondern briefliche Angelegenheit. Grund: Auf dem Prospekt von Mengel und v. Lengerkes Kalender sei der damit verbundene Bücherzettel mit meiner Firma als Adresse abgestempelt. Diese Firmenanschrift könne aber nicht als Absenderbezeichnung gelten, sondern bezeichne einen Empfänger, an den der Bücherzettel auf der ev. Rückreise gerichtet sei, und diese bedinge Briesporto.

Heiliger Bureaukratismus, mir scheint, daß der Postschimmel zurzeit von hinten aufgejäumt wird. Das muß ausgerechnet in Stolp, dem Geburtsort des Staatssekretärs Stephan, passieren. Ich glaube, der alte Herr würde sich mit einem kräftigen Jägersluch im Grabe umdrehen, wenn er diese Auslegung des Drucksachentarifs erführe. Früher freute man sich, den Postboten zu sehen, und »Stephansjünger« wurde zum landläufigen Koswort. Jetzt scheint sich die Post bald ebenso beliebt wie das Finanzamt zu machen. »O, wilhelminische Zeit, wie warst du doch so schön!«

Ich habe Beschwerde gegen diese Verkehrserbrofflung durch die Handelskammer Stolp eingereicht und mich mit Beschwerde ans Verkehrsministerium Berlin gewandt, außerdem einen mir befreundeten Reichstagsabgeordneten beauftragt, bei passender Gelegenheit diese »Verkehrserleichterung« zur Sprache zu bringen, und möchte hier Börsenverein, Gilde und Verlegerverein bitten, doch zum Schutze des Buchhandels, und seiner Vertriebsformen ebenfalls aufmarschieren zu wollen*).

Stolp (Pomm.).

Oskar Gulib.

*) Das ist seitens des Börsenvereins bereits geschehen. Red.

Broschiert oder gebunden?

(Vgl. Bbl. Nr. 225.)

Dem Sortimentler war es seit altersher bekannt, daß bei Bestellungen ohne Angabe über den Einband eines Buches stets bro-

schiert geliefert wurde, wenn das bestellte Buch broschiert und gebunden zu haben war.

Wird ein Werk nur gebunden abgegeben und die Bestellung trägt keinen Vermerk über den Einband, so wird selbstverständlich gebunden expediert.

Liegt einem Kunden besonders daran, ein ungebundenes Buch zu erhalten, so muß der Sortimentler entsprechend »broschiert« — oder »nur broschiert« verlangen, und so sollte auch fernerhin die Expedition gehandhabt werden.

Ein alter Sortimentler.

Vorsicht!

Ein gewisser Dr. Kling oder Klitz, der aus Halle a. S. gebürtig ist und angeblich zuletzt in Tübingen gewohnt haben will, gibt an, abgebanter Lehramtspraktikant und Kriegsinvalide zu sein. Er bittet um Unterstützung durch Verkauf von Büchern usw. direkt an das Publikum, täuscht Vertrauen vor, indem er drei-, auch viermal zurückkehrt und richtig abrechnet, um dann mit einem größeren Posten Bücher am Schluß zu verschwinden. Seine Erkennungszeichen sind: schlankte Figur, rote Nase und ein steifes Bein, das angeblich, wie auch die Nase, in Rußland erfroren wäre. Das steife Bein kann auch Vortäuschung sein. Nachforschungen haben folgende Personalien ergeben: Wilhelm Kling, geboren am 8. Februar 1891 in Halle a. S.; Beruf: Kaufmann; wiederholt vorbestraft. Es ist anzunehmen, daß dieser sogenannte Dr. Kling oder Klitz gerade die Buchhandlungen heim sucht. Sollte irgendwo diese Person schon anderweitig aufgetreten sein, so bitten wir um sofortige Mitteilung und Anzeige an das Polizeiamt.

Konstanz.

Konstanzer Bücherstube
Richard Walther.

An die badischen Jungbuchhändler!

Unvorhergesehene Zwischenfälle machen die Verschiebung der für Anfang und dann für 21. September in Heidelberg geplanten Zusammenkunft notwendig. Als endgültiger Termin unserer Zusammenkunft ist nunmehr

Sonntag, der 5. Oktober,

festgesetzt worden. Größtmögliche Teilnahme an diesen unseren grundlegenden Beratungen, an die anschließend (und bei günstigem Wetter) eine Wanderung durch Heidelberg und das Neckartal unternommen wird, ist erwünscht. Ferner werden die Teilnehmer gebeten, möglichst in den Vormittagsstunden in Heidelberg einzutreffen, damit mit der Wanderung recht früh begonnen werden kann. Erwünscht ist die vorherige Bekanntgabe des Zuges, mit dem der betreffende Kollege in Heidelberg einzutreffen gedenkt. Sammelpunkt ist die Verkehrshalle am Bahnhof, die beim Austritt aus diesem sofort zu erblicken ist. Zum gemeinsamen Abmarsch finden sich die Mannheimer Kollegen an dieser Stelle um 2 Uhr nachmittags ein (soweit sie nicht schon von den Vormittagsbesprechungen her dort weilen). In allen Unklarheiten gebe ich schnellstens die gewünschte Auskunft. Und so rufe ich schon jetzt allen ein herzliches Willkommen zu unserer Heidelberger Tagung zu.

3. St. Mannheim, Rheinhäuserstr. 88,

Ende September 1924.

Helmuth Alter.

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bucherei.

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Vermerk »Preis nicht mitgeteilt« angesetzt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

R. van Aden in Vingen (Ems).

Geschichte der christlichen Kirche, welche lehrt, wie gnädig Gott der Herr seine heilige Kirche von ihrer Gründung bis auf unsere Tage durch den Heiligen Geist geleitet hat. Zum Gebr. f. Schule u. Haus. 8. Aufl. 1925 [Ausg. 1924]. (75 S.) 8° Gm. —. 80

Holtmann, Karl: Plattblütze Fierdaoge. 1924. (62 S. mit Abb.) 8° [Umschlagt.] Gm. 1. —

R. van Aden in Vingen (Ems) ferner:

Kalender für die Grafschaften Vingen und Bentheim und das Herzogtum Arenberg-Neppen auf d. J. 1925. (45 S.) 16° Gm. —. 20

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Handbuch der Tropenkrankheiten. 3.

Ziemann, Hans, Prof. Dr. Gen. Arzt a. D.: Malaria und Schwarzwasserfieber (aus dem pathologischen Museum der Universität Berlin). 3. Aufl. Mit 152 Abb. u. 7 farb. Taf. 1924. (XIV, 592 S.) 4° Gm. 36. —

Breitensteins Repetitorien. Nr 13 b.

Kulenkampff, Dietrich, Prof. Dr.: Operationslehre. 4. völlig neu bearb. Aufl. mit 18 Fig. im Text. 1924. (XIV, 236 S.) kl. 8° Pp. Gm. 4. 50, Gm. 1. — = 10/10 \$

